Kleine Künstler eifern Gustav Klimt nach

Kunstkreis mit Goldfolie und Acrylfarben: Der Kreativität freien Lauf lassen

PEGNITZ
Von Klaus Trenz

Die Farbe wird auf die Leinwand gespritzt, geschüttet, geworfen und getropft, lediglich Hintergründe werden grob aufgemalt. Die Bildgestaltung ist fast immer dem Zufall überlassen und dennoch kommen beim Action Painting Bilder heraus, die man sich gerne in die eigenen vier Wände hängt. Und dabei etwas falsch zu machen gibt es bei dieser Kunstrichtung der modernen Malerei nicht, sagt Martina Pickelmann-Maletzki aus Leupodstein.

Im November vergangenen Jahres bewiesen Kinder bei den Kinderkunsttagen beim Projekt TreppenhausKunst im Gesundheitszentrum Pegnitz, dass dies eine Kunst ist für jedermann und dass dabei erstaunliche Ergebnisse herauskommen können. Für die 40-jährige Montessori-Pädagogin Pickelmann-Maletzki war dies ein kunstpädagogischer Einsatz außer Haus. Normalerweise wird im eigenen, ehemaligen Bauernhaus im „Kunstraum La Luna" mit Farbe hantiert. Dort hat sie auch ihr Atelier, wo sie unter anderem Körperabdrücke macht, vor allem von Frauen und insbesondere von Babybäuchen. „Frauenwelten sind meine Kunst", sagt sie.

Im Kunstraum treffen sich aber auch regelmäßig Kinder in ihren Kunst – und Kreativgruppen – sechs bis acht Kinder, die dort ihrer Kreativität unter kurzer Anleitung freien Lauf lassen können. Hier geht es ein bisschen geordneter zu als beim Action Painting. Die Pädagogin will die Kinder an verschiedene Maltechniken heranführen, will ihnen zeigen, wie man mit Farben umgeht und welche Möglichkeiten man hat, ein Bild zu gestalten.

Beim Kurier-Besuch steht der Maler Gustav Klimt bei einem „Kunstkreis" im Mittelpunkt. Alles ist für die Kinder schon vorbereitet. Stifte, Pastellkreide, Acrylfarben und hauchdünne Folien mit Goldimitat stehen schon bereit, im Kreis angeordnet auf einem kuscheligen Bodenteppich. „Die Kinder sollen sich von Anfang an wohlfühlen", sagt Pickelmann-Maletzki. Lange und für Kinder wohl auch nicht besonders interessante Erläuterungen zu Gustav Klimt gibt es nicht. Die Kinder werden erfahren, wie man verschiedene Maltechniken miteinander verbinden kann und dabei ihren eigenen Vorstellungen und ihrer Kreativität mehr oder weniger freien Lauf lassen. „Die Kinder sollen sich ausprobieren und austesten", sagt die Pädagogin und dann „ist richtig was los." Leistungsdruck ist ein Fremdwort im Kunstraum La Luna: „Wenn mal jemand mit einer Technik nicht klarkommt, ist das völlig in Ordnung, das Miteinander in der Gruppe ist das Wichtige – ein bestimmtes Lebensgefühl".

Was auch in einem monatlichen Mädchenkreis zum Ausdruck kommt, wo es weniger um Kunst geht, sondern um die Gedankenwelt von jungen Mädchen und vielleicht auch um das eine oder andere Problem in der Pubertät. Dann gibt es neben dem Kunstkreis auch einen Kreativkreis, wo es laut Pickelmann vor allem um „das Formbare" und mehr um die Möglichkeiten des Kunsthandwerks geht. „Kreativität", so Pickelmann-Maletzki, kann man nur anregen.

Die Kinder würden den „Spaß am Ausprobieren" aus den Kursen mitnehmen. Sie lernen, sich „zu trauen", ihre Kreativität und ihre Vorstellungen von Kunst auszuleben, zu experimentieren und vielleicht die üblichen Wege mit Wasserfarbmalkasten oder Buntstiften zu verlassen. Kunst kennt keine Grenzen.

Action Painting im Haus von Pickelmann-Maletzki, das sie zusammen mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern bewohnt, ist dort schlecht möglich. Aber sie will für diese wild anmutende, abstrakte Kunstrichtung Raum schaffen. Der benachbarte alte Stall soll ausgeräumt und für einen Raum für das Action Painting hergerichtet werden. Dann soll es dort entsprechende Events für Kinder und auch für Familien geben.

Oben: Mehrere Tage lang konnten sich Kinder beim Action-Painting mit Martina Pickelmann-Maltzki (rechts) mit Farben und Formen austoben. Foto: TreppenhausKunst; unten links: Martina Pickelmann-Maletzki macht vor allem Körperabdrucke, insbesondere von Babybäuchen; unten rechts: Für die Kinder der Kunstkreise ist stets alles vorbereitet. Gemeinsame kreative Erlebnisse stehen dabei im Vordergrund. Fotos: Klaus Trenz (2)/red